

# Inhalt

Dank	9
Einleitung	10
<b>1 Feministische Kapitalismuskritiken: eine Bestandsaufnahme</b>	<b>26</b>
1.1. Von der Krise zur Neuordnung der Reproduktion	27
1.2. Begriffliche und theoretische Verschiebungen: Reproduktion – <i>Care</i>	39
1.3. Materialistischer Feminismus	45
<b>2 Historische Kontextualisierung: Emanzipation der Menschheit</b>	<b>50</b>
2.1. Das Spannungsverhältnis von Frauenfrage und sozialer Frage	56
2.2. Theoretische Betrachtungen auf Generativität sowie Haus- und Familienarbeit	68
2.3. Die Liebe in frühsozialistischen und marxistischen Theorien	73
2.4. Utopien über die Vergesellschaftung der Haus- und Familienarbeiten	79
<b>3 Zum Verhältnis von Frauenfrage und sozialer Frage bei Fourier, Bebel, Zetkin und Kollontai</b>	<b>90</b>
3.1. Charles Fourier: „Meine Aufgabe ist es nicht, blumig zu schreiben, sondern neu zu sein“	90
3.1.1. Die soziale Bewegung als Triebkraft gesellschaftlicher Veränderung	91
3.1.2. Anziehende Produktionsweise und das Problem der geschlechtlichen Arbeitsteilung	99
3.1.3. Leidenschaft und Liebe: zum Zusammenhang von Liebes- und Geschlechterverhältnissen	104
3.1.4. Die harmonische Gesellschaftsordnung und das Leben in den <i>Phalanstères</i>	108
3.1.5. Zusammenfassung	116

3.2. August Bebel: „Die Frau und der Sozialismus“	118
3.2.1. Der Zusammenhang von Frauenfrage und sozialer Frage	120
3.2.2. Die Frauenfrage	122
3.2.3. Zum Verhältnis der Erwerbsarbeit und der Familien- und Hausarbeit	124
3.2.4. Liebe als Grundlage der Ehe	128
3.2.5. „Die Frau in der Zukunft“	130
3.2.6. Zusammenfassung	136
3.3. Clara Zetkin: Die Frauenfrage	137
3.3.1. Zum Zusammenhang von Frauenfrage und sozialer Frage	139
3.3.2. Die Frauenfrage im Kapitalismus	142
3.3.3. Der Wandel der Frauenarbeit und der familialen Lebensweise	148
3.3.4. Kritik an der individuellen Liebe und egoistischen Familienliebe	150
3.3.5. Zetkin: „Ein Blick in die Zukunft“	155
3.3.6. Zusammenfassung	157
3.4. Alexandra Kollontai: Arbeit, Liebe und Kommunismus	159
3.4.1. Kollontais historisch-materialistische Perspektive auf die Entstehung der Frauenfrage	161
3.4.2. Die Frauenfrage in kapitalistischen Gesellschaften	164
3.4.3. Die ‚Mutterschaft‘ im Spannungsfeld von Erwerbs- und Familienarbeit	167
3.4.4. Liebe im Kapitalismus	170
3.4.5. Die kommunistische Gesellschaft: eine konkrete Utopie?	178
3.4.6. Zusammenfassung	184
3.5. Zwischenfazit	185
<b>4 Historische Kontextualisierung: Hausarbeit – Arbeit aus Liebe?</b>	<b>190</b>
4.1. (Un)überwindbare Widersprüche zwischen Marxismus und Feminismus	191
4.2. Die Hausfrau im Kapitalismus und die Hausarbeitsdebatte	194
4.3. Das Verhältnis von Erwerbs- und Hausarbeit	201

4.4. Hausarbeit = Arbeit aus Liebe	206
4.5. Befreiungsperspektiven	210
4.6. Wirkungen der Hausarbeitsdebatte	215
<b>5 Zum Verhältnis von Patriarchat und Kapitalismus</b>	<b>218</b>
5.1. Veronika Bennholdt-Thomsen, Maria Mies und Claudia von Werlhof: Das kapitalistische Patriarchat	218
5.1.1. Grundlagen des kapitalistischen Patriarchats	221
5.1.2. Das Verhältnis von Subsistenzproduktion und Lohnarbeit im kapitalistischen Patriarchat	226
5.1.3. Subsistenzproduktion	232
5.1.4. Liebe und Gewalt als Formen der Ausbeutung von Frauen	237
5.1.5. Konkrete Utopie: die Subsistenzperspektive	240
5.1.6. Zusammenfassung	244
5.2. Ursula Beer: Generativität – Geschlechterverhältnisse – Bevölkerungsweise	245
5.2.1. Das feministische Materialismus-Postulat	251
5.2.2. Das Verhältnis von Wirtschafts- und Bevölkerungsweise	255
5.2.3. Die Vergesellschaftung der Subjekte mittels Fortpflanzung	258
5.2.4. Von der Liebe und anderen Widersprüchen im Geschlechterverhältnis	263
5.2.5. Transformation im Geschlechterverhältnis	267
5.2.6. Zusammenfassung	268
5.3. Frigga Haug: Geschlechterverhältnisse als Produktionsverhältnisse denken	270
5.3.1. Das kapitalistische Patriarchat als Produktionsweise	273
5.3.2. Organisation des Lebens im Gesamt der Produktionsverhältnisse	279
5.3.3. Haus- und Familienarbeit als gesellschaftliche Gesamtarbeit	284
5.3.4. Symbolische Ordnung als Legitimation des kapitalistischen Patriarchats	289
5.3.5. Konkrete Utopie: die Vier-in-einem-Perspektive	292
5.3.6. Zusammenfassung	295

5.4. Zwischenfazit: Feministisches Materialismus-Postulat und die Problematik der Produktionsweisen	297
<b>6 Impulse für eine materialistisch-feministische Gesellschaftstheorie</b>	<b>302</b>
6.1. Das feministische Materialismus-Postulat	303
6.1.1. Zur Bedeutung von Produktionen und Produktionsweisen	307
6.2. Von Persistenzen und Verschiebungen in der Lebensweise	310
6.2.1. Veränderungen in der Haus- und Familienarbeit	311
6.2.2. Familiäre Lebensweise und die Bedeutung des Haushalts	313
6.2.3. Mutterschaft, Fortpflanzung und Produktionen des Lebens	318
6.3. Liebe und Solidarität	321
6.3.1. Liebe und deren Bedeutung für die Produktion und Reproduktion des kapitalistischen Patriarchats	321
6.3.2. Liebe als Produktion	324
6.4. Utopien gesellschaftlicher Produktionen	327
6.4.1. Bedürfnisorientierte Produktion und kollektiv organisierte Produktionsweise	328
6.4.2. Vergesellschaftung der Produktion des Lebens	332
6.4.3. Warum es ohne die Liebe nicht funktioniert	338
<b>7 Fazit und Ausblick</b>	<b>340</b>
Literatur	350